



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Der II. tag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

sehen/das Gott gethan hat/ist nicht nach dem sprechen/ Sondern zu gleich / Vnd sein sprechen vnd sehen ist nicht da angangen/ Sondern sein schepffen ist da angangen. Wiewol nu die Drey zu gleich gewesen sind / So must ers dennoch nach einander schreiben / Denn er kund es nicht zugleich mit einem Wort fassen. Wie nu die drey Person nach einander gehen/Vnd wir je die Wort auch nach einander also setzen müssen / wenn wir dauon wollen reden / Vnd nicht auff einmal mit einem wort aussprechen können / Also hat ers auch nicht zugleich können sagen/Gott schuff/sprach/vnd sahe/vnd wil damit nicht verleugnet/Sondern besetzet haben / Das alle drey Person gleich sind/ vnd alle auff den ersten Tag da gewest.

Alle drey person sind gleich etc.

Denn die weil er sagt/das Gott durchs Wort das Licht macht/ vnd scheidet von der Finsternis / So ist gewislich das Wort für dem Licht vnd Finsternis gewesen/ Denn wie kund ers durchs Wort machen/vnd von einander scheiden/ Wenn es nicht vorhin da were? Also gehet es in einander/ Das der Vater das werck thut/durch den Sohn der das Wort ist/vnd in dem heiligen Geist/ der das göttlich Wolgefallen ist/ Vnd ist iglicher Person ire eigenschafft geben/Das man kan eine vnterscheid fassen / Das drey Person vnd ein Gott bleiben/ Vnd wiewol sie zugleich sind / Daben sie dennoch ire vnterschiedliche Beschreibung müssen haben.

Drey person ein Gott.

Was er nu nicht zum ersten mal kundte thun/Das er das Wort forne ansetzte/Das keret er darnach wider vmb / vnd setzt das Wort forne an/als er sagt/Gott sprach/Es werde eine Feste/darauff denn solget/ Da machet Gott die Feste/vnd es geschach also. Solche verenderung hat er eigentlich darumb gethan / Das er wolt wehren/das man das Wort nicht nach/ Sondern jmer vor der Creaturen stellet/ Wiewol ers am ersten Tage aus Ursach nicht hat forne an können setzen/Wie er doch darnach thut / Vnd ist alles mit vleis vnd bedachtem Rath also geschehen/ Das der Artikel des Glaubens da recht gegründet würde/ Das das Wort zugleich ist da gewest / da Gott alle ding schuff. Also haben wir den ersten Tag/ Da die Erde sampt dem Himmel/rauch vnd rohe ist gewesen/vnd das Licht geschaffen/Welchs er nennet den Tag/ Als die Nacht fornh her gangen ist / Was nu dieser Tag/ vnd diese Finsternis sind gewesen/ werden wir weiter hören am vierdten Tage/ Da wird sichs wider einander stossen.

Der II. Tag.

Vnd Gott sprach / Es werde eine Feste zwischen den Wassern/Vnd die sey ein vnterscheid zwischen den Wassern. Da machet Gott die Feste / vnd scheidet das Wasser vnter der Feste/von dem Wasser ober der Feste/vnd es geschach also / Vnd Gott nennet die Feste Himmel/ Da ward aus Abend vnd Morgen der ander Tag.

Der ander

Ze sol man jmerdar achtung haben/ Das man im einseitigen Verstand bleibe/ Darumb / wie er am ersten Tage machet ein wüste

## Das I. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Sefte.

Wasser in  
zwey teil ge  
scheiden.

wüßte vnd lere Erden/ vnd den Dimel mit einem finstern Nebel oder finster Gewisser / Also nimpt er sonderlich hie am andern Tage den Dimel für sich/ Vnd richtet eine feste zu/ das ist/ das rohe finstere Gewisser/ das vor nichts denn ein schwebend webend ding war / macht er hie feste/ Vnd machet es also / das er die feste setzet zwischen zweien Gewissern/ Denn vorhin waren eitel Wasser/ rings vmb die Erden herum/ Itzund aber greiffet er mitten drein/ vnd scheidet die Wasser in zwey Teil/ behelt eins oben/ das ander vnten/ Mitten hinein macht er ein Ring/ den wir den Dimel heissen/ vnd nennet in eine feste/ darumb/ Das er nicht so wancket/ hin vnd her feret/ vnd vnstet ist/ wie die Luft vnd Wasser/ vnd wie er auch am anfang war/ Sondern stehet feste/ vnd gehet im stracken lauff/ vnd hat doch vnter sich die Luft/ Wasser/ vnd das Meer / Zuor aber/ ehe er also zugericht ward/ gieng er auch vnstete.

Dimel ist zw  
schen den waf  
fern gemacht.

Dimel.

Was aber für wasser droben vber der feste sey/ können wir nicht wol wissen/ Darumb müssen wir/ wie ich gesagt hab / dem heiligen Geist rawm geben/ vnd sagen / Das ers besser wüßte weder wirs verstehen/ So kan Gott freilich wol das Wasser vber dem Dimel erhalten/ Ich wolt wol aus dem Wasser vber der feste machen/ die Luft/ So blabet es aber dennoch jmer vnter dem Dimel/ Darumb müssen wir vns gefangen geben/ vnd dabey bleiben/ das der Dimel mitten zwischen den Wassern sey gemacht.

Da haben wir nu/ wie ers zumersten angreiffet/ das er dem Dimel nimpt das vnstete wesen/ Vnd gibt jm ein sicher wesen/ das er also recht wird zugericht/ vnd in die zwo form gestellt/ das das finsternis vnd schweben hinweg kömpt/ das ist/ Das es nicht mehr finsternis ist auff der Tieffe/ vnd der Wind nimer schwebet auff dem Wasser. Vnd als er nu also zugericht ist/ gibt jm erst Gott andem andern Tag seinen rechten Namen/ vnd nennet es den Dimel.

Am ersten Tag ist es auch wol Dimel vnd Erden gewesen/ Aber es hatte noch nicht einen rechten Namen / Denn es war noch nicht recht vollkommen zugericht vnd bestetiget / das es also kund heissen. Also haben wir / meine ich / den aller einfeltigsten vnd rechten Verstand des Texts/ Doch wöllen wir dem heiligen Geist kein Ziel stecken/ Gibt er vns ein bessers/ So wöllen wirs auch gerne haben. So beschleußt nu Moses/ Das wider aus Abend vnd Morgen ist worden der ander Tag. Also hat er vber diesem Werck auch einen Tag vnd Nacht gemacht.

zweite zal.

Wer hie entspringt eine Frage/ Warumb Moses nicht auch hie dazu setzet / Gott sahe es für Gut an/ Vnd da den Segen hinweg nimpt/ vnd nicht schreibet/ das Gott ein wolgefallen daran gehabt habe/ So er doch sonst desselbigen gedencet/ durch die andern Tage alle. Da hat man sich auch seer bekümmert/ was er damit gemeinet habe / vnd mancherley darüber erdacht. Ich halt aber/ es bleib wol verborgen. Darumb weis ich auch keine gewisse Ursach darauff zu geben. Sie sage/ das die zweite zal/ sey eine teilung aus der Einigkeit/ welche bedeut die Liebe / wie denn dieselbe zal in der Schrift ein gros Sacrament vnd heimlichkeit hat / Aber das wollen wir lassen faren/ Es sey wie jm wölle/ So ist's on zweifel/ das es Moses nicht vergessen hat zu

hat dazu zu setzen / Sondern ist aus bedachtem Raht geschehen. So ist nu der Himel zubereit / das er nicht mehr finster ist / noch schlottert vnd wanckelt / Sondern feste stehet / vnd seinen rawm vnd stat hat. folget.

Der III. Tag.

Vnd Gott sprach / Es lasse die Erde auffgehen Gras vnd kraut / das sich besame / vnd fruchtbare Bäume / Da ein jglicher nach seiner art frucht trage / vnd habe seinen eigen samen bey jm selbst / auff Erden / Vnd es geschach also / Vnd die Erde lies auffgehen / gras vnd kraut / das sich besamet / ein jglichs nach seiner art / Vnd Bäume / die da fruchte trugen / vnd jr eigen Samen bey sich selbst hatten / ein jglicher nach seiner art / Vnd Gott sahe es für Gut an / Da ward aus Abend vnd Morgen der dritte Tag.

Der 3. tag.

Nach dem an den zweien tagen der Himel zugericht ist / Nimet Gott hie am dritten Tage die Erde für sich / Vnd richtet sie auch recht zu. Denn zuvor war sie bedeckt / vnd lag im Wasser / Irzund aber / als Er das Wort spricht / Die Erde kom herfür / vnd die wasser vnter dem Himel teilen sich / hie ins Meer / da in Teiche oder See / Das man das Land vnd Insulen sehe / Also / das hie ein stück / vnd dort ein stück von der Erden ersür kome / Da hörets nu auff / das die Erde nimer so wüst vnd vngeschickt ist / Vnd kömpt nu ans Liecht / vnd gewinnet eine rechte gestalt / Das sie etwas anders ist denn vor / So ist sie auch nimer leer / Sondern es wird jr eine Krafft gegeben / die sie haben sol in jr selbst / das sie heraus gebe vnd von sich bringe / gras / kraut / vnd bäume / vnd allerley gewechse. Das ist also geschehen / vnd gesiel Gott wol / Vnd gibt jr als denn einen rechten Namen / Darans wol zu nemen ist / das er sie eben am ersten tage nicht hat recht zugericht / Denn irzund wird sie erst jres Namens werd / Weil sie nicht mehr wüst noch leer ist / Sondern zugericht vnd geerbeitet / wie sie sein sol / vnd jre Krafft kriegt / das sie allerley gewechs von sich bringet.

Erde wird zugericht.

Krafft der Erden.

Das sind nu alles treffliche Wort / damit Moses das Maul gestopft hat allen Philosophis / vnd die bisher studirt haben in Wobenschulen / vnd sich genennet Doctores vnd Magistros / vnd haben gelesret die natürliche Kunst / ja natürliche Torheit / Die haben viel disputirt / vnd mancherley Wahn gehalten / Wo von die Erde vnd alle dinge herkomen sind / Vnd hat es doch keiner troffen. Drum schlegt hie Moses solchs alles mit kurtzen worten darnider / vnd sagt / Das durch das ewige wort Gottes ist beschlossen gewesen / das am dritten tage die Erde solt herfür komen / vnd zugericht werden.

Blindheit vñ irrtum der philosophē.

Wenn wir nu alles gegenander halten / So sehen wir / Das die Creaturen jr wesen nicht von jn selbst haben / Vnd wenn in gleich das wesen gegeben ist / Waben sie doch auch keine Krafft von jnen selbst.

Creaturē haben das wesen nicht von jnen selbst.

B

Denn